

**[Johann Christoph Gottsched]:**

***Die Vernünfftigen Tadlerinnen. II. Stück. Mittwochs/ den 10. Jenner 1725.***

In einem fiktiven Brief berichtet Phyllis den Leserinnen der Moralischen Wochenschrift von der Gründung einer *Gesellschaft der Teutschen Musen*, die sich durch weitere Teilnehmerinnen – eben diese Leserinnen der *Vernünfftigen Tadlerinnen* – noch vergrößern soll. Ziel der Gesellschaft, deren Gründung als Gegenbewegung gegen die von französischen Ausdrücken und schwülstigen Wendungen durchsetzte galante Sprache zu verstehen ist, ist die besondere Pflege der deutschen Sprache. In der insgesamt zehn Punkte umfassenden Satzung der *Teutschen Musen* ist auch die Forderung enthalten, dass die Mitglieder bei Strafe keine Romane lesen sollen, die sich durch Sprachvermischung auszeichnen. Die *Asiatische Banise* gehört zu den Werken, deren Lektüre ausdrücklich erlaubt ist.

7. Hingegen steht es uns allen frey, Lohensteins, Armenius, die Octavia, die Asiatische Banise, ingleichen Richeys, Neukirchs, Canitzens, Opitzens gebundene und ungebundene Sachen zu lesen.

[Johann Christoph Gottsched]: Die Vernünfftigen Tadlerinnen. II. Stück. Mittwochs/ den 10. Jenner 1725. In: Die Vernünfftigen Tadlerinnen. Erster Jahr=Theil 1725. HALLE im Magdeburgischen, Verlegts Johann Adam Spörl [...], S. 9–16, hier S. 16.